wilma

Wilhelmstädter Magazin Nr. 2, November 2026

Erscheint kostenlos und werbefrei, Herausgeber: Bezirksamt Spandau von Berlin, Stadtentwicklungsamt



Seite 3+16
Wilhelmstädter Advent
Wie in jedem Jahr öffnen sich auch in diesem Dezember wieder viele Tür(ch)en lokaler Akteure in der Wilhelmstadt.

Seite 5
Aufruf
Wir wollen Ihre Meinung zum Förder- und Sanierungsgebiet hören und in der letzten Wilma veröffentlichen. Schreiben Sie uns!

Seiten 7–11
Sonderseiten
15 Jahre Sanierungs- und Fördergebiet Wilhelmstadt: Ein Rückblick



Bilderrätsel: Gewinner gesucht!

Die meisten unserer Leser kennen die Wilhelmstadt fast in- und auswendig. Deshalb wird vielen von Ihnen auch dieses Bildmotiv sicher bekannt sein: Wer weiß, welchen Ort in der Wilhelmstadt unser Foto zeigt, schickt die Lösung – bitte mit genauer Absenderadresse! – an die Redaktion »Wilma«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin, oder per Mail an: wilma@berliner-ecken.com Einsendeschluss ist Montag, der 22. Februar 2027. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir letztmalig einen 20-Euro-Büchergutschein für die Dorotheenstädtische Buchhandlung.
Unser letztes Bilderrätsel zeigte die Postbox in der Weverstraße. Und wie immer gab es viele richtige Einsendungen. Gewonnen hat Thomas Schroeter – herzlichen Glückwunsch! Der Büchergutschein geht Ihnen per Post zu!

Spandauer Weihnachtsmarktbesuch – für alle!

Wenn Menschen mit Beeinträchtigungen den Spandauer Altstadt-Weihnachtsmarkt besuchen wollen, sind Einschränkungen der Mobilität wie Sehbehinderungen meist ein unüberwindbares Hindernis – es sei denn, sie haben eine persönliche Begleitung. Und genau das ermöglichen bis zum 22. Dezember der Veranstalter des Spandauer Weihnachtsmarktes, die »Partner für Spandau Gesellschaft für Bezirksmarketing mbH« zusammen mit dem Mobilitätshilfedienst Spandau des Fördererervereins Heerstraße Nord e.V. und dem Bezirksamt Spandau. Für die Betroffenen ist das ein Stück Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Den Kostenaufwand von 5 Euro trägt »Partner für Spandau«.

Und so funktioniert es:

- Anruf beim Mobilitätshilfedienst Spandau unter Tel.: 030 239 375 83 (gerne auch auf den Anrufbeantworter sprechen, Sie werden zurückgerufen)
- Termin für den Besuch des Spandauer Weihnachtsmarkts abstimmen
- Begleiterin oder Begleiter holt Sie zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln (wenn gewünscht) von zu Hause ab
- Dauer der Begleitung ca. zwei Stunden

Sauberer Kiez Wilhelmstadt

Die Initiative »Sauberer Kiez Spandau« ist auch in der Wilhelmstadt aktiv. Wollen Sie sich der Gruppe anschließen und zusammen für eine saubere Nachbarschaft sorgen? Ganz nebenbei lernt man dabei auch nette Menschen kennen. Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind immer willkommen! Die Gruppe verfügt über Müllsäcke und Greifer. Die aktuellen Termine Sammeltreffpunkte kann man über die WhatsApp-Gruppe erfahren, über Instagram (@saubererkiezspandau) oder bei Anika, Tel. 0157-30030391.
Mehr Infos unter www.saubererkiezspandau.de

WILMA im Internet

Alle bisher erschienenen Ausgaben der WILMA findet man auch im Internet mit sämtlichen Ausgaben als PDF unter: www.wilhelmstadt-bewegt.de/stadtteilzeitung-wilma/

Termine im Stadtteilladen Adamstraße 39

Sprechstunde des KoSP (Gebietsbeauftragte für die Wilhelmstadt)

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 12–15 Uhr

Öffentliche Sitzungen der Stadtteilvertretung

jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.15 Uhr

Treffen der »Narcotics Anonymous«

(Selbsthilfegruppe für Menschen mit Suchterkrankungen): freitags, 19–20 Uhr

AG »Geschichte und Geschichten«

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der jüngeren Geschichte der Wilhelmstadt und trifft sich jeden zweiten Montag und jeden letzten Donnerstag im Monat um 17 Uhr im Stadtteilladen.

LOGOS

Nachhilfe für Schüler (alle Schulfächer): Mittoch und Donnerstag ab 16.00 Uhr Schachtraining (Anfänger, für Kinder ab 8 Jahren): mittwochs 18.30– 20 Uhr, Unterricht auf Deutsch

SELAM (Sozialarbeit für Kinder und Jugendliche)

Ansprechpartner: Mesut Göre, Kontakt: Tel. 0176-34 93 90 44

Weitere Beratungsangebote

im Stadtteilladen: siehe Seite 15

Impressum

HERAUSGEBERIN *Bezirksamt Spandau von Berlin, Abt. Bauen, Planen, Umwelt und Naturschutz; Stadtentwicklungsamt*
REDAKTION *Christof Schaffelder, Ulrike Steglich*
REDAKTIONSADRESSE *»Wilma«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin, Tel.: (030) 283 31 27, Mail: wilma@berliner-ecken.com*
FOTOREDAKTION *Tanja Schnitzler, fotografie@tanjaschnitzler.de*
ENTWURF UND GESTALTUNG *Kai Dieterich, www.morgen-berlin.com*
DRUCK *Möller Pro Media*
V.I.S.D.P. *Bezirksstadtrat Thorsten Schatz*

Wilhelmstädter Advent 2026

Auch in diesem Jahr gibt es wieder viele vorweihnachtliche Aktionen und Veranstaltungen



Die ersten Lebkuchen tauchen bekanntlich bereits im Späthochsommer bei ca. 30 Grad Außentemperatur in den Geschäften auf, was immer etwas absurd anmutet. Aber spätestens Mitte November, wenn die verbleibenden Seiten im Kalender immer weniger und die Tage immer dunkler werden, stellt man jedes Jahr mit einer gewissen Überraschung fest, dass es ja nur noch wenige Tage bis zum ersten Advent sind.

Zur Vorweihnachtszeit gehört in der Wilhelmstadt der »Wilhelmstädter Advent«, der seit etlichen Jahren stattfindet und für viele inzwischen zur liebgewonnenen Tradition geworden ist. Ob die feierliche Einweihung der Weihnachtsbäume auf dem Förderich- und dem Metzer Platz, das Adventskonzert im Hof des Weinladens Spandau bei schwäbischem Glühwein oder das gemeinsame Adventssingen – viele Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit. Auch in diesem Jahr haben die Wilhelmstädter Gewerbetreibenden, die Kirchengemeinden und andere Akteure vielfältige kleinere und größere Aktionen in der Adventszeit vorbereitet. Es gibt Vertrautes und Neues – lassen Sie sich überraschen!

- Das Adventskonzert des Weinladens (diesmal: mit Julia und Marcel) findet in diesem Jahr am Sonntag, dem 29. 11. ab 17 Uhr im Hinterhof der Metzer Str. 2 statt: Die Familie Trump-Berndt öffnet bereits um 16.30 Uhr die Türen.
- Zuvor lädt ab 12 Uhr der Adventsbasar der Melanchthon-Gemeinde in der Pichelsdorfer Str. 79 ein.
- Die Einweihung des Weihnachtsbaums am Förderichplatz mit dem Chor der 3. Klassen der Christoph-Förderich-Grundschule folgt am Montag, dem 1.12. um 13 Uhr.
- Am 2. Adventssonntag sorgt die traditionelle Feuerschale bei Glühwein und Punsch bei der Bar PlanB für innere und äußere Wärme (Wilhelmstraße Ecke Brüderstraße, 5. 12. ab 18 Uhr).
- Und natürlich darf auch das gemeinsame Weihnachtssingen nicht fehlen: am 3. Advent (Sonntag, 13. Dezember) ab 16 Uhr vor dem Café Barfly (Wilhelm-/Ecke Brüderstraße).
- Wilhelmstadtkenner sollten wiederum nicht das »Wilhelmstadt-Quiz« verpassen! Am Mittwoch, dem 7. Dezember, lädt die Wilhelmstädter »AG Geschichte und Geschichten« ab 17 Uhr zu einem unterhaltsamen Abend im Stadtteilladen Adamstraße 39 ein: Es gibt Historisches und Kurioses rund um den Kiez und zur Stärkung weihnachtliche Snacks und warme Getränke.
- Einen weiteren Termin sollten Sie nicht verpassen, denn er bietet zugleich die letzte Gelegenheit, bei »Betty macht Druck« in der Weißenburger Straße 20 zu stöbern und Shirts, Mützen, Taschen oder anderes mit originellen Aufdrucken günstig als Weihnachtsgeschenk zu erwerben. Denn die Werbegestalterin Bettina Gräbnitz, bekannt als Betty, wird Ende des Jahres ihr Geschäft in der Wilhelmstadt schließen und ihrer Familie nach Bremen nachfolgen. Am 9. Dezember gibt es also von 9 bis 18 Uhr »ein letztes Mal bei Betty«.

Weihnachten ist aber vor allem ein Fest für Kinder: Und für die sind die Tage bis Heiligabend samt Bescherung oft sehr lang, was Eltern mithilfe von Adventkalendern, Plätzchenbacken etc. zu überbrücken versuchen. Auch etliche Angebote des Wilhelmstädter Advents können dabei helfen:

- Beispielsweise beim Adventsbasteln für Familien im Melanchthon-Gemeindehaus (Pichelsdorfer Straße 79, 2. Dezember, ab 16 Uhr)
- oder der Weihnachtsbäckerei für Familien mit Kindern in der Feldküche, Wilhelmstr. 168 (am 5. und 19. Dezember ab 14 Uhr, Anmeldung erforderlich, Unkostenbeitrag 3 Euro pro Kind).
- Ein musikalisches Highlight für Familien verspricht der 4. Dezember mit einem Adventskonzert von »Klavieriki« am Experimentierort »Bei Wilhelm«. (10–11 Uhr, Weißenburger Straße 9-11).

Musikalisches für Erwachsene gibt es auch:

- etwa am 11. Dezember im legendären Musikgeschäft »Musicland« (Klosterstraße 12) mit drehenden Scheiben und kleinen Überraschungen
- oder am 13. Dezember ab 18 Uhr beim »Kessel Buntes – Popularmusik im Advent« in der Melanchthon-Kirche. Melanchthon-Platz 1.
- Und wer bei Musik auch noch etwas Weihnachtsplätzchen-Hüftspeck mit guter Laune bekämpfen möchte, ist am 17. Dezember beim gemeinschaftlichen »Zumba mit Weihnachtsmotto« am Experimentierort »Bei Wilhelm« bestens aufgehoben (19-21 Uhr, Weißenburger Straßw 9-11).

Darüber hinaus gibt es natürlich noch viel mehr Aktionen, die Sie auch auf der Rückseite dieser Zeitung finden oder unter www.wilhelmstadt-bewegt.de
Was den Wilhelmstädter Adventskalender über die Jahre so besonders machte, war, dass es nicht um kommerzielle Interessen geht, sondern um Begegnungen, um ein Miteinander in der Nachbarschaft und die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls im Kiez. Das Geschäftsstraßenmanagement hat 15 Jahre lang diese Aktion koordiniert und die Gewerbetreibenden dabei unterstützt. Hoffen wir, dass es künftig ein Netzwerk in der Wilhelmstadt schafft, diese Tradition fortzuführen – auch ohne GSM. (siehe auch S. 11) *us*



◄ Erinnerung an ermordete jüdische Berliner

Am 9. November 1938 setzten Nazis in ganz Deutschland und auch in Berlin Synagogen in Brand, ein Mob zerstörte jüdische Geschäfte. Jüdische Nachbarn wurden misshandelt, verfolgt, verschleppt oder ermordet. Von da an vergingen nur drei Jahre, bis im Oktober 1941 vom Bahnhof Grunewald die ersten Deportationszüge mit jüdischen Berlinerinnen und Berlinern, gleich welchen Alters, direkt in die Ermordung und Vernichtung fuhren.
Auch in Spandau wurde in diesem Jahr – und in Zeiten des grassierenden Antisemitismus – am 9. November wieder an die Opfer dieser Pogromnacht erinnert: zum Gedenken und zur Mahnung.
Schon zuvor, am 16. Oktober, startete berlinweit das Erinnerungsprojekt »Sie wollten leben!« Bis 16. November erinnerten 25 großflächig gestaltete Litfaßsäulen in Berlin an den Beginn der Deportation jüdischer Menschen vor 85 Jahren. Das Projekt gab den Opfern der nationalsozialistischen Verfolgung und Vernichtung ein Gesicht und macht die persönlichen Geschichten von hundert Menschen mit Biografien und Fotografien im Berliner Stadtraum sichtbar. Eine dieser Litfaßsäulen steht noch immer in der Klosterstraße an der Ecke Borkumer Straße. us

Saison der Winterspielplätze beginnt

Wenn es draußen kalt und sehr früh dunkel wird, werden Spielplatzbesuche draußen schwierig. In Spandau begann deshalb auch in diesem Oktober wieder die Saison der Winterspielplätze – denn Kinder brauchen ja auch in der kalten Jahreszeit Gelegenheiten und Raum, um sich zu bewegen, zu toben und mit anderen zu spielen. Bis März öffnen deshalb bezirksweit insgesamt acht Sporthallen in fünf Bezirksregionen sonntags ihre Türen und bieten Familien vielfältige, kostenlose Bewegungsangebote. Umgesetzt wird die Aktion durch engagierte Spandauer Sportvereine.
Dazu gehört auch der TSV Spandau 1860 e.V., der u. a. einen Winterspielplatz in der Wilhelmstadt anbietet: Jeden Sonntag können sich Kinder und Eltern in der Sporthalle der Christoph-Förderich-Grundschule von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr bei abwechslungsreichen Bewegungs- und Spielangeboten gemeinsam austoben. Das Angebot in der Christoph-Förderich-Grundschule richtet sich vor allem an Kinder zwischen 3 und 8 Jahren, die stets von einer erziehungsberechtigten Person begleitet werden müssen. Sportschuhe bzw. Stoppersocken nicht vergessen!
Anmeldungen für den Winterspielplatz unter https://www.tsv-spandau-1860.de

Wo vermissen Sie Fahrradbügel? Online-Beteiligungsverfahren des Bezirks

Immer noch läuft das Online-Beteiligungsverfahren des Bezirksamts Spandau auf meinBerlin.de, um das Angebot an Fahrradabstellanlagen zu erweitern. Bürgerinnen und oBürger können dort Vorschläge für geeignete Standorte einreichen und mit einer kurzen Begründung auf einer interaktiven Karte markieren. Ziel ist es, Abstellplätze zu schaffen, die den Bedürfnissen vieler Menschen gerecht werden und den Verkehrsraum sicherer gestalten.

Die Vorschläge werden vom Straßen- und Grünflächenamt geprüft. Rückmeldungen und Infos zu den Kriterien für geeignete Standorte erfolgen direkt über die Plattform. Ideen von Kindern und Jugendlichen sind sehr willkommen und können von Erwachsenen eingereicht werden.
Weitere Informationen und die Umfrage finden Sie unter: https://mein.berlin.de/projekte/fahrradbugel-fur-spandau/
Unter dem Button »Informationen« auf dieser Seite gibt es wichtige Hinweise zu der Umfrage: So kommen beispielsweise nur Orte im öffentlichen Straßenraum infrage. Der Straßenraum am vorgeschlagenen Ort muss zusätzlich alle notwendigen Breiten und Zugänglichkeiten vorweisen, um nicht andere Verkehrsteilnehmende zu gefährden. Hierfür eignen sich besonders breite Gehwege, Gehweg-Aufweitungen oder manchmal auch Kreuzungsbereiche auf der Fahrbahn.
Sie können bei der Umfrage sowohl eigene Vorschläge einbringen als auch andere Beiträge »hochwählen« oder kommentieren. Alle eingegangenen Vorschläge werden individuell vom Straßen- und Grünflächenamt vor Ort geprüft. Daher ist eine Vorabprüfung notwendig. Die Kriterien für einen geeigneten Stellplatz sind daher in Form eines Stellplatz-Checks zusammengefasst, der auch gemeinsam mit Kindern durchgeführt werden kann.
Dieses Projekt ist auf einen langen Zeitraum angelegt. Vorschläge können laufend eingebracht und geprüft werden. Für die bauliche Umsetzung steht bereits ein kleines Budget aus Mitteln des Straßen- und Grünflächenamts zur Verfügung.


TANJA SCHNITZLER

Wir wollen Ihre Meinung!

Was ist Ihre persönliche Bilanz nach 15 Jahren Sanierungsgebiet Wilhelmstadt?

Im Frühjahr 2027 wird das Sanierungsgebiet Spandau-Wilhelmstadt nach einer Laufzeit von 15 Jahren förmlich aufgehoben. Entsprechend läuft nach und nach die Förderung aus dem Städtebauförderprogramm »Lebendige Zentren« aus, in das die Wilhelmstadt im Jahr 2011 aufgenommen worden war. Mithilfe des Förderprogramms wurden viele Sanierungsprojekte finanziert. Natürlich werden die laufenden geförderten Projekte noch zu Ende geführt, neue Vorhaben können jedoch im Förderprogramm nicht mehr angemeldet werden.

Weil auch diese Zeitung aus dem Städtebauförderprogramm finanziert wird, werden auch wir uns im kommenden Jahr von Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, mit einer Abschlussausgabe verabschieden müssen.
In unserer letzten Ausgabe vom Frühjahr 2026 warfen wir einen Blick zurück auf wichtige Sanierungs- und Neubauprojekte in den letzten 15 Jahren, dies setzen wir in dieser Ausgabe fort (siehe Seiten 7 bis 12). Zu diesen Maßnahmen gehörten große Bauvorhaben wie der Neubau für die Jugendfreizeiteinrichtung »Wildwuchs« oder die neue Turnhalle der Christoph-Förderich-Grundschule und natürlich auch die Neugestaltung der Pichelsdorfer Straße. Dazu gehörten aber auch Verbesserungen der sozialen Infrastruktur, etwa die Sanierung von Kitas und der Neubau bzw. die Erneuerung von Spielplätzen, und Maßnahmen im öffentlichen Raum wie die Neugestaltung des Förderichplatzes, die Aufwertung der Durchwegung Jägerstraße oder die Wegeverbindung Metzer Platz—Havelufer sowie die Gestaltung des Havelufers. Nicht zu vergessen kleinere Maßnahmen, die eher unscheinbar sind, etwa die Herstellung der Barrierefreiheit in Kreuzungsbereichen – oder auch unübersehbar, wie das große Wandbild in der Pichelsdorfer Straße.
Und natürlich zählen auch die Arbeit des Geschäftsstraßenmanagements oder die Einrichtung des Stadtteilladens in der früheren Postfiliale Adamstraße zu den wichtigen Projekten, die wiederum weitere Projekte ermöglichten – etwa die alljährlichen Weihnachtsaktionen, das Wilhelmstadtfest oder die AG »Wilhelmstädter Geschichte & Geschichten«.

Und das sind nur einige Beispiele dessen, was in der Wilhelmstadt in den letzten fünfzehn Jahren bewegt wurde. Natürlich gibt es auch Vorhaben, die derzeit noch laufen werden (etwa die Neugestaltung des Metzer Platzes) und auch solche, die aus unterschiedlichen Gründen nicht weiterverfolgt wurden.
Wir wollen in unserer Abschlussausgabe im kommenden Frühjahr aber auch die Sanierungsbeteiligten befragen: Wie blicken die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure des Sanierungsgebiets auf den Entwicklungsprozess während des Förderzeitraums, welche Bilanz ziehen sie?
Vor allem aber wollen wir Sie, die in der Wilhelmstadt wohnen, arbeiten, sich hier engagieren, in unserer Abschlussausgabe ausführlich zu Wort kommen lassen! Denn schließlich sollten ja all diese Maßnahmen Ihnen zugutekommen und Ihr Umfeld verbessern, damit Sie weiter gern hier leben.

Uns interessiert, wie Sie die letzten 15 Jahre im Gebiet erlebt haben. Wir bitten Sie deshalb, uns Ihre Gedanken zu schreiben. Ob eher kurz oder länger, ob stichwortartig oder ausformuliert, ob Lob oder Kritik, ob per Mail oder per Brief – jeder Beitrag ist willkommen und wir wollen so viele wie möglich in unserer Abschlussausgabe veröffentlichen!
Hier sind einige Fragen, die aber lediglich der Anregung dienen sollen – sie sind kein Leitfaden oder Fragebogen, der »abgearbeitet« werden muss.

- Was hat sich aus ihrer Sicht in den letzten Jahren verändert, ob zum Positiven oder Negativen?
- Gab es Projekte, die Sie als besonderen Gewinn für das Gebiet sehen – oder die Sie als eher misslungen beurteilen?
- Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
- Fühlten Sie sich gut informiert und einbezogen, haben Sie beispielsweise an manchen Bürgerbeteiligungen teilgenommen oder sich für bestimmte Anliegen besonders engagiert?
- Wo sehen Sie auch für das Gebiet auch weiterhin Handlungs- und Entwicklungsbedarf?

Wenn es Ihnen schwerfällt, sich an alles zu erinnern: mit unseren Sonderseiten in dieser und der letzten Ausgabe lassen wir noch einmal die wichtigsten Projekte Revue passieren. Außerdem finden Sie auf der Gebietswebsite eine Übersicht über alle Förderprojekte im Gebiet: www.wilhelmstadt-bewegt.de
Also schreiben Sie uns! Per E-Mail an berliner_ecken@gmx.net oder per Post an Wilma c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin.
Je vielfältiger Ihre Beiträge, desto interessanter und facettenreicher wird das Mosaik! *Ulrike Steglich*

Metzer Platz, Pichelsdorfer, Götelstraße

Die witterungsbedingte Pause für Straßenbaumaßnahmen naht – ein Überblick über den aktuellen Stand



Das Sanierungsgebiet nähert sich seinem Ende und die letzten großen baulichen Maßnahmen im Rahmen des Städtebauförderprogramms »Lebendige Zentren« laufen. Dazu gehört auch die Umgestaltung des Metzer Platzes, die in diesem Jahr begonnen hat.

Metzer Platz: Erster Bauabschnitt in Arbeit

Dem Baubeginn ging eine umfassende Planungsphase voraus, 2023/2024 fand außerdem eine umfassende Beteiligung insbesondere der unmittelbaren Anwohnerschaft, der Gewerbetreibenden und der Kinder statt, deren Ergebnisse in die endgültige Planung einflossen.
Der Metzer Platz ist ein zentraler Ort und Treffpunkt im Gebiet. Doch auf der kleinen Freifläche zwischen Jäger-, Metzer und Pichelsdorfer Straße war der Gestaltungsspielraum von vornherein begrenzt, denn der Platz wird auch als Aufstellfläche für die Feuerwehr gebraucht und muss deshalb gepflastert bleiben. (Die detaillierte Planung stellten wir bereits in unserer Ausgabe 4/2025 vor.)

Der erste Bauabschnitt hat im September begonnen, der erste Bauabschnitt umfasst den Umbau der Gehwege rund um den Platz. Im Zuge der Erneuerung werden auch die Höhenunterschiede zwischen bestehendem Platz und neu hergestellten Gehwegen ausgeglichen, um barrierefreie Übergänge zu schaffen. Zudem wurde ein neuer Fußgängerüberweg angelegt. Die neue Höhenlage der Gehwege, die das derzeitige Provisorium notwendig macht, ermöglicht die Sicherstellung der Entwässerung des neuen Platzes. In einem zweiten Schritt, der für das kommende Jahr geplant ist, folgt dann die Umgestaltung der Platzfläche. Vorgesehen sind neben einer Neupflasterung vor allem Baumpflanzungen, neue Sitzmöglichkeiten und Spielangebote. Die gesamte Maßnahme wird aus dem Förderprogramm »Lebendige Zentren« finanziert.
Bei Fragen rund um die Baustelle wenden Sie sich bitte an die KoSP als Gebietsbetreuung der Wilhelmstadt – per E-Mail unter wilhelmstadt@kosp-berlin.de oder telefonisch unter 3300 2853. Persönlich erreichen Sie die Gebietsbetreuung während der Sprechstunde im Stadtteilladen, Adamstraße 39 (siehe S. 2).

Götelstraße: Rampe und Treppenanlage

Der Straßenumbau in der Götelstraße ist weitgehend abgeschlossen. Nun steht noch der Bau der geplanten Rampen- und Treppenanlage an. Weil aber im Zuge der Arbeiten der Berliner Wasserbetriebe die Situation vor Ort nicht entsprechend der ursprünglichen Straßenplanung hergestellt wurde, muss die Planung der Rampenanlage nun an den tatsächlichen Zustand angepasst werden. Ein konkreter Termin für die Ausführung steht noch nicht fest, angestrebt wird der Sommer 2027.
Bei Fragen rund um die Baumaßnahme wenden Sie sich gerne an die KoSP GmbH als Gebietsbetreuung der Wilhelmstadt (s.o.)

Pichelsdorfer Straße: Letzte Bauabschnitte in Arbeit

Im Bauabschnitt Weißenburger Straße bis Adamstraße sind fast alle Baumaßnahmen abgeschlossen. Es fehlen aber noch immer die Arbeiten an der Lichtsignalanlage, für die die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) zuständig ist. Und solange das so ist, können auch die Baustellenbaken noch nicht entfernt werden. Das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) des Bezirks hat die Senatsverwaltung wiederholt erinnert.
Das SGA wird im kommenden Frühjahr neue Straßenbäume in die bereits vorbereiteten Baumscheiben setzen. Vorgesehen sind Spitzahorne, die als Straßenbäume besonders geeignet sind und sich im ersten Bauabschnitt bereits gut entwickelt haben.
Der Bauabschnitt zwischen Betckestraße und Grimnitzstraße ist an vielen Stellen vorangekommen: Die Berliner Wasserbetriebe haben die Trinkwasserleitung im westlichen Gehweg zwischen Weverstraße und Jordanweg erneuert. Die Abteilung Straßenbau des SGA hat die Bushaltestelle Genfenbergstraße barrierefrei umgebaut.

Zudem werden seit dem Sommer die Oberflächen wiederhergestellt, dabei wandert die Baustelle auf der westlichen Gehwegseite aus der südlichen Pichelsdorfer in Richtung Weverstraße. Neben der Erneuerung der Gehwegbeläge werden die Baumscheiben erweitert und Gehwegübergänge angelegt. Aktuell erfolgt außerdem der Breitbandausbau der Telekom.
Die Berliner Wasserbetriebe konnten allerdings die Trinkwasserleitungen zwischen Betcke- und Weverstraße bislang nur teilweise erneuern, die Arbeiten werden ab Ende März fortgeführt. Ein wesentlicher Grund für die Verzögerungen ist die Komplexität der Verkehrsführung: Da die Wasserbetriebe viel Platz in der Breite brauchen, sind zusätzliche (provisorische) Ampeln notwendig. Für die Hauptverkehrsstraßen ist aber der Senat zuständig.
Sobald die Bodenfrostperiode endet, kann weitergebaut werden.
Bei Problemen und Rückfragen melden Sie sich bitte beim gsm@wilhelmstadt-bewegt.de.

us

15 Jahre Sanierungs- und Fördergebiet – ein Rückblick

Seit 2011 ist die Wilhelmstadt ein Sanierungs- und Fördergebiet im Rahmen des Städtebauförderprogramms »Lebendige Zentren«. Seitdem konnten in diesem Rahmen viele Vorhaben realisiert werden. Mit einer Mini-Serie werfen wir einen Rückblick auf die wichtigsten Projekte.

Ein neuer Mehrzweckraum für die Bertolt-Brecht-Oberschule

Das heutige Schulgebäude der Bertolt-Brecht-Oberschule (BBO) in der Wilhelmstraße wurde 1990 binnen kurzer Zeit errichtet. Ursprünglich sollte es nur ein provisorisches Ausweichgebäude sein, weil der bisherige Schulbau wegen Asbestbelastung geschlossen wurden musste. Acht Jahre sollte das Provisorium Bestand haben – doch inzwischen ist daraus eine dauerhafte Einrichtung geworden.

Schon lange hatte die Schule einen dringenden Bedarf an Erweiterungsflächen, insbesondere für einen Mehrzweckraum bzw. eine Aula. Das Förderprogramm »Aktive Zentren und Quartiere«, in das die Wilhelmstadt 2011 aufgenommen wurde, bot endlich auch die finanziellen Möglichkeiten, dieses Vorhaben umzusetzen. Der Mehrzweckraum sollte aber nicht nur für den Schulbetrieb, sondern auch für Gruppen und Initiativen aus der Wilhelmstadt zur Verfügung stehen, um das kulturelle und soziale Leben in der Wilhelmstadt allgemein zu fördern.
Der Neubau nach den Plänen des Architekturbüros KSB Architekten wurde in das Bestandsgebäude ›eingepasst‹. Besondere Herausforderungen waren dabei das Bauen im Bestand sowie die Arbeiten bei laufendem Schulbetrieb sowie die speziellen Anforderungen hinsichtlich des Brandschutzes, der Barrierefreiheit und der Raumakustik.
Im Jahr 2013 begannen die Hochbaumaßnahmen. Aufgrund eines sehr milden Winters konnte die Bodenplatte bald fertiggestellt werden. Das Bauvorhaben wurde zügig fortgesetzt und Anfang 2015 fertiggestellt. Am 12. März 2015 konnte der Mehrzweckraum der Bertolt-Brecht-Oberschule feierlich eröffnet werden.
Die Gesamtkosten beliefen sich auf knapp 1,3 Mio. Euro, die weitgehend aus dem Förderprogramm »Aktive Zentren und Quartiere« (heute »Lebendige Zentren«) finanziert wurden.

Neugestaltet: Die Durchwegung Adam-/Jägerstraße

Heute mag es vielen Wilhelmstädtern so vorkommen, als wäre die breite Durchwegung Jägerstraße /Adamstraße mit dem Aufenthaltsbereich und den leuchtend grünen Sitzbänken, den Bäumen und dem Kinderspielplatz schon immer so dagewesen. Tatsächlich gehört es aber zu den ersten Projekten im Sanierungs- und Fördergebiet Wilhelmstadt.

Die Wegeverbindung Jägerstraße zwischen Adam- und Weißenburger Straße ist ein Durchgangsweg ausschließlich für Radfahrer und Fußgänger und dient außerdem der Zufahrt zur Tiefgarage Jägerstraße 16. Vor dem Umbau gab es hier nur einen schmalen Durchgang, der durch Zäune eingeengt, unübersichtlich und unzureichend beleuchtet war und deshalb deutliche funktionale, gestalterische und Sicherheitsmängel aufwies. Ab 2011 wurde deshalb die Aufwertung der Durchwegung geplant, ergänzt um einen Kleinkinderspielplatz, denn in der Wilhelmstadt gab es einen erheblichen Mangel an solchen Spielplätzen.
Konzipiert wurde eine geradlinige, übersichtliche Wegeführung mit Sitzgelegenheiten, Abstellanlagen für Fahrräder, einer Boulebahn sowie guter Beleuchtung, um das Sicherheitsgefühl zu erhöhen. Der Verkehrs- und der Fußwegbereich der Jägerstraße sollten klar getrennt werden.
Die Wegebeziehung und der Kinderspielplatz wurden dabei im Zusammenhang geplant. Für diese Kombination musste der Bezirk aber zunächst angrenzende Flächen ankaufen. Das war die Voraussetzung, um neben dem Spielplatz auch einen Aufenthaltsort für die Nachbarschaft herzustellen.
Für die Gestaltung des Spielplatzes erstellte das Büro Lechner Landschaftsarchitekten im Jahr 2011 eine Machbarkeitsstudie mit Varianten, die die einstige Nutzung des Areals durch den Bauernhof Feldbinder gestalterisch aufgriffen. Die Kinder zweier benachbarter Kitas wurden an der Spielplatzgestaltung beteiligt, zudem wurde die Planung zur Umgestaltung des Durchgangsbereichs mit den Anliegern diskutiert.
Im März 2015 wurde der Kleinkinderspielplatz fertiggestellt und zur Nutzung freigegeben. Die feierliche Einweihung des gesamten Bereichs fand im September 2017 statt. Da ergänzend in Fortsetzung der Wegeverbindung auch ein Fußgängerüberweg zur sichereren Querung der Adamstraße gebaut wurde und bei dieser Gelegenheit auch die Leitungen der Berliner Wasserbetriebe auf den aktuellen Stand gebracht wurden, war die Umgestaltung ein Gewinn für die gesamte Umgebung.
Die Maßnahmen wurden mit insgesamt 950.000 Euro aus dem Förderprogramm »Aktive Zentren« (heute »Lebendige Zentren«) finanziert.





Am Havelufer hat sich viel getan

Promenade, Grünzug, Steg und noch viel mehr

Zu den wichtigsten Projekten im Sanierungsgebiet gehörte die Qualifizierung des Havelufers zwischen Rathaus und Grimnitzseepark. Das freilich ist kein Projekt, das in einem Zug realisiert werden kann: Vielmehr muss man sich eine Vielzahl sowohl kleiner als auch komplexerer Einzelprojekte vorstellen, die das Mitwirken unterschiedlicher Fachämter und Beteiligter erforderten und in der Summe zu einer höheren Aufenthaltsqualität führen.

Zugleich sind aber Uferzonen an Wasserstraßen auch Bereiche, bei denen viele Behörden auf unterschiedlichen Ebenen (Bund, Land, Bezirk) mitzureden haben: u.a. das Wasserstraßenneubauamt, eine Sonderbehörde des Bundes, wenn es um die Befestigung oder Erneuerung von Spundwänden geht, das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt, das Amt für Umwelt und Naturschutz, der Senat, das Straßen- und Grünflächenamt usw. Mit dem Tankerhafen, dem Kreuzfahrtschiffterminal und der Feuerwehr samt Feuerwehrboot an der Götelstraße befinden sich zudem wichtige technische Anlagen.
Zugleich ist das Havelufer entlang der Wilhelmstadt auch Teil des Havel-Radwegs, der mit rund 370 Kilometern vier Bundesländer im Norden und Osten verbindet. Die Qualifizierung dieses Teilabschnitts erforderte also auch viel Koordination und Abstimmung der Beteiligten.

In den 15 Jahren Sanierungsgebiet wurde viel unternommen, um die Aufenthaltsqualität sowohl für die große Anwohnerschaft inklusive der Bewohner der Seniorenresidenz am Havelufer als auch für Passanten, Spaziergänger und Radfahrer zu erhöhen.
Von 2012 bis 2014 wurde der Uferweg zwischen Ziegelhof und Burgwallgraben zur Uferpromenade umgestaltet. Die neue Hermann-Oxfort-Promenade erstreckt sich von der Dischingerbis zur Schulenburgbrücke. Das Projekt wurde mit 1,5 Millionen Euro aus Fördermitteln des Bundes und des Landes finanziert. Zum Vorhaben gehörten der Bau eines Liegeplatzes für Sportboote und eines Bus-Parkplatzes als Infrastruktur für das Kreuzfahrtterminal.
Durch die Gestaltung des Herrmann-Oxfort-Ufers wurde ein Aufenthaltsort geschaffen, der zugleich der erste Abschnitt des Fußwegs in die Wilhelmstadt ist. Die vielleicht wirkungsvollste Teilmaßnahme findet sich jedoch am Ende der Promenade: Der Burgwallsteg, eine kleine Brücke für den Fuß- und Radverkehr, führt nun über den Burgwallgraben. Bis zum Neubau dieses eher unspektakulären Steges ging es am Burgwallgraben früher nicht mehr weiter, weshalb man an dieser Stelle sehr oft ratlose Spaziergänger wieder umkehren sah.
Die neue Promenade wurde im Oktober 2014 feierlich eingeweiht.

Zur Havelufergestaltung gehörten aber auch viele kleinere Maßnahmen, etwa der 2015 fertiggestellte Spielplatz für Kleinkinder am Ziegelhof, der unübersehbar das Havelmotiv aufgreift: mit Mosaiken von im Wasser Planschenden und Schwimmenden, mit Fischskulpturen und wellenförmigen blauen Einfassungen. Zudem wurde in Höhe der Seniorenwohnanlagen ein Bewegungsparcours mit Seniorentrimmgeräten gebaut, die aber natürlich nicht nur von Senioren genutzt werden können, sondern von allen, die das Bedürfnis nach Fitness und Bewegung an der frischen Luft verspüren. Hinzu kamen weitere »Angebotsinseln«, etwa Klettermöglichkeiten für Kinder und Bänke, auf denen man mit Blick auf die Havel verweilen kann. Zugleich wurde bei der Gestaltung Rücksicht auf die nahe Wohnnutzung genommen.
Für Geschichtsinteressierte wurde eigens ein Relief der alten slawischen Burganlage angefertigt, an dem man die Geschichte des Burgwalls als »Wiege Spandaus« nicht nur lesen, sondern tatsächlich auch fühlen kann: Denn das Besondere am Relief ist, dass es auch für Blinde lesbar ist: Das ertastbare Relief wurde ergänzt mit Erläuterungen in Brailleschrift.
Last but not least: der Uferweg zum Grimnitzsee – eine kleine Maßnahme mit großer Wirkung, die Spaziergänger die landschaftliche Schönheit des Orts erleben lässt.

Eine umfangreichere, noch ausstehende Teilmaßnahme des Haveluferprojekts ist jedoch die öffentliche Grünverbindung am Tankerhafen, der sich über eine Länge von 2300 Metern zwischen Schulenburgbrücke und Betckestraße erstreckt. Neben der Herstellung der öffentlichen Wege- und Radverbindung soll hier auch möglichst viel Fläche entsiegelt sowie der Vegetationsanteil erhöht und aufgewertet werden.
Die Umsetzung ist jedoch auch von anderen Maßnahmen abhängig. Hierzu in der nächsten Ausgabe mehr. *us*

15 Jahre Sanierungs- und Fördergebiet – ein Rückblick



Auch unspektakuläre Maßnahmen zählen!

Sanierungsziel: eine direkte Wegeverbindung vom Metzer Platz zum Havelufer

In 15 Jahren Sanierungs- und Fördergebiet Wilhelmstadt sind natürlich nicht nur sogenannte Leuchtturmprojekte realisiert worden, große Neubau- oder Sanierungsvorhaben wie die neue Sporthalle der Christoph-Förderich-Grundschule, das neue Gebäude für die Jugendfreizeiteinrichtung »Wildwuchs« samt Außenanlagen oder die Neugestaltung der Pichelsdorfer Straße. Vielmehr gehörten auch eine Vielzahl kleinerer Maßnahmen unterschiedlichen Charakters dazu, die dennoch wichtig waren. Vielen Wilhelmstädtern mögen sie vielleicht nicht mal aufgefallen sein – und dennoch können auch kleine Dinge große Wirkung haben.

Eher unspektakulär war beispielsweise der barrierefreie Umbau in Kreuzungsbereichen. Im Zuge der Vorbereitenden Untersuchungen für das Sanierungsgebiet war festgestellt worden, dass etwa zehn Kreuzungen im Gebiet erheblichen Verbesserungsbedarf aufwiesen: Hohe Bordsteine und fehlende Gehwegabsenkungen an den Kreuzungen sowie Kopfsteinpflaster behindern die Straßenüberquerung insbesondere für ältere Menschen.
Durch Bordsteinabsenkungen und die Einfügung ebener Asphaltstreifen bei Fahrbahnen mit Kopfsteinpflasterung sollte die Möglichkeit der Straßenquerung verbessert werden.
Bereits im Dezember 2012 wurden der Umbau der Kreuzungen Zimmer-, Brüder- und Weißenburger Straße mit der Jägerstraße fertiggestellt. Im Jahr 2019 wurde der Kreuzungsbereich Wever-/ Konkordiastraße umgebaut und damit die fußläufige Erreichbarkeit des Südparks insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen verbessert.
Von Mai bis September 2022 wurden zudem Verbesserungen an den Kreuzungen Förderich-/Zimmerstraße, Förderich-/Brüderstraße, Förderich-/Adamstraße, Konkordia-/Weverstraße und Weverstraße/Am Südpark Verbesserungen umgesetzt.
Zu den Verbesserungen gehören aber auch bessere Querungsmöglichkeiten wie die neuen Mittelinseln in der Weißenburger Straße vor der Schulenburgbrücke oder der neue Fußgängerüberweg in der Adamstraße. Diese Maßnahmen wurden aus dem Städtebauförderprogramm »Lebendige Zentren« sowie bezirklichen Mitteln finanziert und vom SGA des Bezirks Spandau umgesetzt.

Ein anderes Projekt, das drohte, zur »Unendlichen Geschichte« zu werden, war die DB-Unterführung Klosterstraße. Diese war zu Beginn des Sanierungsgebiets in einem Zustand, dass viele Passanten die Unterführung mieden und lieber durch den Bahnhof liefen. Es roch unangenehm nach Urin, Taubenkot klebte am Boden, an den Werbetafeln rollten sich dicke Schichten großflächiger Plakate ab, es war dunkel und wegen der hohen Verkehrsfrequenz laut. Um die Situation zu verbessern, wurde ein überaus ehrgeiziges Projekt entwickelt, wofür im Jahr 2012 eigens ein Wettbewerb zu den Themen Lärm, Licht und Kunst ausgelobt wurde. In den Folgejahren gab es viele Bemühungen, den Siegerentwurf umzusetzen, was wegen der vielen Beteiligten ein schwieriges Unterfangen war: Beim damaligen Stadtrat Frank Bewig fanden diverse Abstimmungsrunden mit der DB, dem Werbeträger Ströer, Planer und bezirklichen Fachämtern statt, hinzu kamen die Anforderungen der Senatsverwaltungen. Doch alle Versuche scheiterten. Schließlich zog der Bezirk die Reißleine und setzte auf eine pragmatische Lösung mit letztlich zwei Teilmaßnahmen. Mit der »Taubenvergrämung« wurde im Jahr 2021 die erste Maßnahme durch die Montage von Gitterrosten durchgeführt, was zusammen mit der regelmäßigen Reinigung der Unterführung durch die BSR zu einer spürbaren Verbesserung führte. Zudem werden die Werbeflächen nun besser gepflegt, so dass man nicht mehr befürchten muss, dass tonnenschwere Papier- und Leimschichten auf den Gehweg und Passanten stürzen.
Die zweite Maßnahme war ein innovatives Beleuchtungskonzept, um den Raum für Menschen zu Fuß oder auf dem Rad zu verbessern und das Sicherheitsgefühl zu erhöhen. Es wurde 2022 in Zusammenarbeit mit der Stromnetz Berlin GmbH entwickelt und im Folgejahr umgesetzt. Seitdem erzeugen jeweils zehn LED-Strahler pro Straßenseite punktuelle, kreisförmige Leuchtflächen, die auch tagsüber die Unterführung beleuchten und dabei den Effekt einer Perlenkette erzeugen. Die Maßnahme wurde mit der feierlichen Inbetriebnahme im Herbst 2023 abgeschlossen.
Zwar stieß das Ergebnis bei den Wilhelmstädtern durchaus auf geteilte Meinungen und nicht jeden und nicht jeder war von der Umsetzung überzeugt – aber das Projekt überzeugte mit seiner Wirkung sogar die Abteilung Städtebauliche Kriminalprävention des Landeskriminalamts (LKA), sodass diese Art der Beleuchtung zukünftig auch für andere Standorte in Betracht gezogen wird.
Vor allem aber: Inzwischen sind deutlich mehr Passanten zu beobachten, die für den Weg von der Wilhelmstadt zur Altstadt und umgekehrt die Unterführung nicht mehr scheuen. *us*



Von Kiezspaziergängen, Ausstellungen und Festen

Zur Gebietsentwicklung gehören nicht nur gebaute Fakten, sondern auch Information und Kommunikation

Zu einer guten Stadtentwicklungspolitik zählen nicht nur gebaute Fakten, sondern vor allem auch Kommunikation und Transparenz. Das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger hängt maßgeblich davon ab: Denn die Menschen wollen wissen, was in ihrer Umgebung gebaut, saniert oder umgestaltet wird und warum solche Maßnahmen notwendig sind – und sie wollen mitreden können.

Um den Einsatz von Städtebauförderprogrammen (die ja letztlich auch aus Steuergeldern finanziert werden) transparent zu machen, zu erklären und auch die Erfolge zu zeigen, rief der Bund im Jahr 2015 erstmalig den »Tag der Städtebauförderung« ins Leben: Seitdem zeigen bundesweit am 2. Samstag im Mai alle Fördergebiete, wofür sie die Fördermittel erfolgreich eingesetzt haben, ob mit Ausstellungen, Kiezspaziergängen, Veranstaltungen oder Baustellenbesichtigungen. (Im kommenden Jahr findet der Tag der Städtebauförderung erstmalig am 12. Juni statt.)
Auch das Sanierungsgebiet Wilhelmstadt beteiligte sich von Anfang an daran: Den Auftakt im Jahr 2015 machte eine große Bürgerversammlung zur Gestaltung des Havelufers. 2016 standen neue Anlagen in der Freizeitsportanlage Südpark im Mittelpunkt und 2017 gab es ein großes öffentliches Frühstück anlässlich des 5-jährigen Bestehens des Stadtteilladens. Weitere Höhepunkte waren ein Kiezrundgang im Jahr 2018, die Abschlussveranstaltung zum ISEK im Jahr 2019, der Film- und Fotowettbewerb »Mein Wilhelm!« im Jahr 2021 mit tollen Ergebnissen, die anschließend in einer Dokumentation auf Bildschirmen in vielen Geschäften gezeigt wurden, und im Jahr 2023 die Eröffnung der Ausstellung zur Pichelsdorfer Straße, die von der Wilhelmstädter AG »Geschichte und Geschichten« erarbeitet wurde und große Resonanz fand.
Auch die im Jahr 2024 angebotenen Führungen über die Baustelle der neuen Sporthalle der Christoph-Förderich-Grundschule stießen auf großes Interesse.
Die Sanierungsbeteiligten nutzten aber auch viele andere öffentliche Gelegenheiten, um über Vorhaben im Gebiet zu informieren und mit den Wilhelmstädtern ins Gespräch zu kommen, etwa bei Stadtteilfesten oder Bürgerversammlungen.

Zum anderen wurden auch Aktivitäten von Bürgerinnen und Bürgern unterstützt, etwa die ehrenamtliche Arbeit der Wilhelmstädter AG »Geschichte & Geschichten«, die Broschüren und Ausstellungen zur Kiezgeschichte erarbeiteten. Diese Publikationen wurden ebenfalls mit Mitteln aus dem Programm »Lebendige Zentren« gefördert. Auch die (ebenfalls ehrenamtlich arbeitende) Stadtteilvertretung Wilhelmstadt konnte jährlich über ein kleines Budget verfügen, um Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und über die eigene Arbeit zu informieren.
Nicht zu vergessen der Gebietsfonds von jährlich bis zu 60.000 Euro, mit dem Projekte gefördert wurden, die positiv zum Erscheinungsbild der Wilhelmstadt beitragen. Damit wurden insbesondere Vorhaben von Gewerbetreibenden unterstützt, die Verschönerungsmaßnahmen an Fassaden, Markisen, Schaufenstern oder im Straßenraum vornehmen wollten, Marketingaktionen und ähnliches. Jedem dürften schon mal die weinroten Markisen mit dem Schriftzug »Wilhelmstadt bewegt« aufgefallen sein, die über vielen Geschäften und Restaurants im Gebiet zu sehen sind – dank des Gebietsfonds. Zusätzlich konnten mit dem Investitionsfonds auch umfangreichere, investive Projekte mit bis zu 10.000 Euro pro Antrag unterstützt werden. Die Förderung erfolgte aus dem Förderprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere«.

Viel Außenwirkung hatten auch die zahlreichen, vom Geschäftsstraßenmanagement unterstützten gemeinsamen Aktionen von Gewerbetreibenden, Vereinen, Initiativen und anderen Akteuren. Dazu gehörten natürlich der Wilhelmstädter Advent (siehe auch S. 3 und 16 in diesem Heft), Osteraktionen, Weihnachtsmärkte, Veranstaltungen zur Fête de la Musique und das jährliche Wilhelmstadtfest. Sie alle wurden von Bürgerinnen und Bürgern ausgesprochen positiv wahrgenommen und trugen dazu bei, das Gemeinschafts- und Nachbarschaftsgefühl in der Wilhelmstadt zu stärken und das Gebiet (das weder über Galerien, Kinos, Bibliotheken noch über Kleinbühnen verfügt) auch ein wenig kulturell zu beleben. Solche »weichen Faktoren« sind wichtig für Kieze. Dazu gehört beispielsweise auch beliebten Kieztouren oder die Pflege der »Bücherbox« auf dem Förderichplatz, die eine Gruppe Freiwilliger übernommen hat, ganz ohne Fördermittel, ebenso wie die Aktivitäten des Vereins »WistaWat« mit vielen Aktionen u.a. auf dem Förderichplatz.

Die Frage wird nun sein, ob die Netzwerke, die über den gesamten Sanierungszeitraum hinweg geknüpft wurden, Aktivitäten wie den Wilhelmstädter Advent auch aus eigener Kraft und ohne Unterstützung des Geschäftsstraßenmanagements weiterführen können. *us*

15 Jahre Sanierungs- und Fördergebiet – ein Rückblick

Abschied von GSM, Stadtteilvertretung und Sanierungsbeirat

Das Bezirksamt dankt allen für die gute Zusammenarbeit über 15 Jahre!

Zwar wird das Sanierungsgebiet Wilhelmstadt erst Anfang 2027 förmlich aufgehoben. Doch schon zum Jahresende ändert sich einiges für das Gebiet. So beenden das Geschäftsstraßenmanagement Wilhelmstadt (GSM) und die Stadtteilvertretung des Gebiets (StV) ihre Arbeit. 15 Jahre lang haben sie das Gebiet aktiv begleitet und jeweils auf ihre Weise und mit ihren Mitteln zu dessen positiver Entwicklung beigetragen.

Die Stadtteilvertretung Wilhelmstadt wurde von den Wilhelmstädterinnen und Wilhelmstädtern demokratisch gewählt und vertritt deren Interessen im Sanierungsprozess, sie ist also die Stimme der Bürgerinnen und Bürger im Gebiet. Sie arbeitete in teils konstanter, teils wechselnder Zusammensetzung ehrenamtlich, tagte einmal im Monat öffentlich und war Teil des Sanierungsbeirats als Informations- und Austauschformat.
Ihre gewählten Sprecher nahmen ihre Aufgabe ernst: Sie trugen Anliegen und Fragen der Gebietsbevölkerung an die Verwaltung und andere Sanierungsbeteiligte heran, blieben an Themen dran und hakten, wo notwendig, konsequent nach. Mit konstruktiver Kritik, Vorschlägen und vor allem Lokalkompetenz trugen die Sprecher im Sanierungsbeirat Wertvolles zur Lösungsfindung bei. Sie engagierten sich besonders für Verbesserungen im öffentlichen Raum – so brachte beispielsweise die AG Verkehr der StV viele Ideen zur Verkehrsgestaltung ein und initiierte u.a. die Abhängung eines Teilbereichs der Weißenburger Straße oder setzte sich für bessere Querungsmöglichkeiten ein.



Auch das Geschäftsstraßenmanagement Wilhelmstadt stellt nun endgültig seine Arbeit ein. Über die Arbeit des GSM in den letzten 15 Jahren berichteten wir bereits in unserer letzten Ausgabe ausführlicher. Sie unterstützten die Gewerbetreibenden bei gemeinsamen Aktionen, aber beispielsweise auch bei Problemen mit Baustellen. Insgesamt kümmerte sich das GSM mit einer Vielzahl von Maßnahmen um die konkrete wie auch strategische Entwicklung der Geschäftsstraßen im Gebiet und das Standortmarketing.
Zum Schluss erarbeitete das GSM ein Geschäftsstraßenkonzept für die Wilhelmstadt, das u.a. einen Ausblick für die Zeit ohne Förderprogramm und ohne Geschäftsstraßenmanagement gibt.
Im Dezember tagt auch letztmalig der Sanierungsbeirat, dessen Sitzungen seit 2011 monatlich stattfanden. Beim Sanierungsbeirat saßen Vertreterinnen und Vertreter des bezirklichen Stadtentwicklungsamts und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, des Büros KoSP als Sanierungsbeauftragter, die Sprecher der StV, das GSM und die Redaktion der »Wilma« an einem Tisch, um Informationen über aktuelle Projekte und Themen auszutauschen.
Das Stadtentwicklungsamt dankt der Stadtteilvertretung, dem GSM und dem Sanierungsbeirat für die geleistete Arbeit, das große Engagement und die gute Zusammenarbeit! *us*

Workshop der Spandauer Freiwilligenagentur

Gemeinsam mit den Partnerschaften für Demokratie Spandau will die Spandauer Freiwilligenagentur das freiwillige Awareness-Team weiter aufbauen (Awareness: dt. Bewusstsein, Aufmerksamkeit, Wahrnehmung).
Das Team begleitet Veranstaltungen im Bezirk, um sie als inklusive Orte der Teilhabe, der offenen Gesellschaft und der Achtsamkeit im Umgang miteinander zu stärken. Wer mehr über das darüber erfahren und das Team verstärken möchte, ist am 8. Dezember herzlich zu einem Grundlagen-Workshop eingeladen. Dabei erfahren die Teilnehmenden, was Awareness ist und mit welchen Konzepten und Prinzipien sie in die Praxis umgesetzt wird. Der Workshop richtet sich an interessierte Menschen aus Spandau, die mehr über das Thema lernen möchten und/oder sich vorstellen können, in Zukunft Teil des Freiwilligenteams für die Awareness-Arbeit in Spandau zu sein. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.
Der Workshop findet am 8. Dezember von 17 bis 21 Uhr in den Räumen der Freiwilligenagentur, Carl-Schurz-Straße 53 (Innenhof), 13597 Berlin statt. Um eine Anmeldung per E-Mail an Team@die-spandauer.de wird gebeten.
Die Spandauer Freiwilligenagentur, die sich intensiv dem Thema Ehrenamt widmet, berät, vernetzt und vermittelt, wird durch den Träger Stiftung Unionhilfswerk Berlin betrieben und aus Mitteln des Bezirkshaushaltes unterstützt und gefördert.

Kontakt: Die Spandauer Freiwilligenagentur, Carl-Schurz-Str. 53, 13597 Berlin, Tel.: 030 235 911 777, E-Mail: Team@die-spandauer.de, www.die-spandauer.de

Spandau hat ein neues Bezirksamt …

… und weiter Frank Bewig als Bezirksbürgermeister.



Hier ein Überblick über die Spandauer Wahlergebnisse zu den Wahlen der Bezirksverordnetenversammlung (BVV), die neue BVV und das Bezirksamt.

Spandau hatte wieder die Nase vorn, zusammen mit dem Bezirk Reinickendorf: Beide Bezirke haben nach der Berlin-Wahl zügig ihre neuen Stadträtinnen und Stadträte sowie Bezirksbürgermeister gewählt. Schon bei der ersten Sitzung der neuen Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Spandau nach den Berlin-Wahlen konnte ein neues Bezirksamt gewählt werden – dazu weiter unten mehr.

Zunächst zu den Wahlergebnissen im Bezirk Spandau bei den landesweiten Wahlen am 20. September: Die CDU bleibt mit 27,8% stärkste Kraft im Bezirk. Die SPD erreichte 16,1%, die Grünen 8,4%, die Linke 14,6%, die AfD 20,6%. Die FDP ist mit 2,6% nicht mehr in der BVV vertreten, dafür die Tierschutzpartei mit 3,2%. Neu dabei ist das BSW mit 4,2%.
Die Wahlbeteiligung lag im Bezirk übrigens bei 63,2% der Wahlberechtigten und damit unter dem Berliner Durchschnitt von 69,8%.

Die Bezirksverordnetenversammlung bildet die politische Vertretung der Spandauerinnen und Spandauer auf Bezirksebene. Sie berät und beschließt über Angelegenheiten des Bezirks und übt eine Kontrollfunktion gegenüber dem Bezirksamt aus.
In Spandau hat die BVV in dieser Wahlperiode insgesamt 55 Sitze. Dabei verfügt die CDU über 16 Sitze, die AfD über zwölf Sitze. SPD und Die Linke sind jeweils mit neun Sitzen vertreten. Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat vier Sitze, das BSW drei Sitze und die Tierschutzpartei einen Sitz.

Das von der Bezirksverordnetenversammlung neugewählte Bezirksamt hat in seiner Sitzung am 29. Oktober 2026 die Geschäftsverteilung für die neue Wahlperiode festgelegt. Damit sind die Zuständigkeiten innerhalb des Bezirksamtes wie folgt geregelt.

- Bezirksbürgermeister bleibt Frank Bewig (CDU), zuständig für Personal, Finanzen, Facility Management inklusive Wirtschaftsförderung und Katastrophenschutz.

- Bezirksstadtrat Gregor Kempert (SPD) ist jetzt zuständig für Bildung, Kultur und Sport und übernimmt kommissarisch auch das Ressort Jugend und Familie.

- Bezirksstadtrat Thorsten Schatz (CDU) bleibt zuständig für Stadtentwicklung, Straßen- und Grünflächenamt und Umwelt- und Naturschutz und übernimmt zusätzlich kommissarisch das Ordnungsamt.

- Bezirksstadtrat Lars Leschewitz (Die Linke) ist neu im Bezirksamt und zuständig für Soziales, Gesundheit und Bürgerdienste.

us

Bezirk kämpft gegen Windradplanung des Senats

Das Bezirksamt Spandau lehnt Windräder auf den Gatower Rieselfeldern weiterhin klar ab. Obwohl der Senat seine Planungen verkleinert hat, hält er an Gatow als Standort fest – trotz der wiederholten und ausführlich begründeten Einwände des Bezirksamts.

Die Rieselfelder sind ein geschützter Landschaftsraum, Heimat zahlreicher, unter Schutz stehender Tierarten. Zugleich sind sie Teil der Berliner Ausgleichskonzeption: Hier soll Natur entwickelt werden, um Eingriffe durch Bauvorhaben an anderer Stelle auszugleichen. Schon die vom Senat selbst beauftragten Untersuchungen weisen auf erhebliche Konflikte mit dem Natur- und Artenschutz hin.

Das Bezirksamt hat seine Einwände in den bisherigen Verfahren umfassend dargelegt und wird auch gegen die überarbeitete Planung fachlich und politisch vorgehen. Ziel bleibt, die Gatower Rieselfelder vollständig aus den Windenergieplänen zu streichen.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, sich zu beteiligen: Noch bis einschließlich 12. Dezember können sie die Planungen einsehen und dem Senat ihre Meinung mitteilen. Besonders wichtig sind konkrete Hinweise und Einwendungen zum Natur- und Artenschutz, zur Erholung und zu den vorgesehenen Ausgleichsflächen.

Informationen und Beteiligung:
https://be.beteiligung.diplanung.de/verfahren/windenergie-in-berlin/public/detail#procedure-DetailsMap

Von indischem Kulturabend bis zum Adventsbasar



Das Team der Stadtteilarbeit Wilhelmstadt

Die Stadtteilarbeit Wilhelmstadt von casa e.V. ist seit einigen Jahren ein wichtiger Partner im Gebiet, der mit seinen Freizeitangeboten und kulturellen Aktivitäten viel zum gesellschaftlichen Leben im Gebiet beiträgt. Mit dem »Experimentierort bei Wilhelm« konnte die Stadtteilarbeit zudem einen wichtigen zusätzlichen Veranstaltungsort aufbauen, außerdem hat sie im Januar 2026 die Koordination des Stadtteilladens Adamstraße 39 übernommen und die Räume renoviert und neugestaltet.

Zum Team der Stadtteilarbeit gehören nun auch Adrian Turicik, der im Stadtteilladen ein offenes Ohr für die Nachbarschaft hat, und Janine Jogwer, die seit März als Inklusionsberaterin im Stadtteilladen arbeitet. Ihre Sprechzeit ist immer Montag 14 bis 16 Uhr. Schwerpunkt ihrer Arbeit sind Menschen mit geistigen, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen, Neurodivergenz oder chronischen Erkrankungen sowie deren Angehörige. Aktuell entsteht im Rahmen des Projekts »Vielfalt im Blick« auch eine neue Ausstellung. Seit Ende August finden jeden Freitag Workshops statt, in denen sich Anwohnerinnen und Anwohner kreativ mit ihrem Kiez beschäftigen, deren Ergebnis eine gemeinsame Ausstellung über das Leben in der Wilhelmstadt sein wird. Die Eröffnung ist für Dezember 2026 geplant.

Neue Angebote im Stadtteilladen

Alle bekannten Angebote im Stadtteilladen sind bestehen geblieben und neue Angebote hinzugekommen. So trifft sich seit Ende April eine interkulturelle Frauengruppe jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat 10 bis 12 Uhr im Stadtteilladen. Die Gruppe freut sich über Zuwachs und ist offen für alle Frauen, die Lust haben, neue Kontakte und Freundschaften zu schließen und sich über Alltag, Kultur und Erfahrungen auszutauschen.
Seit Ende Juni organisiert eine Gruppe von Ehrenamtlichen ein offenes Kiez-Café. Jeden Dienstag von 14 bis 16 Uhr sind alle Wilhelmstädterinnen und Wilhelmstädter eingeladen, sich bei einem Kaffee darüber auszutauschen, was sie in der Nachbarschaft bewegt und wie man gemeinsam ein gutes Miteinander gestalten kann.
Seit Oktober gibt es im Stadtteilladen jeweils am ersten Donnerstag jedes Monats von 14 bis 17 Uhr eine offene Linolwerkstatt. Interessierte können her eigene Motive zeichnen und Linolschnitt und -druck erlernen. Und jeden dritten Donnerstag im Monat lädt das neue Vinyl-Café im Stadtteilladen Musikbegeisterte ein. Neben guter Musik gibt es auch spannende Fun Facts und Geschichten rund um Songs und Interpreten. Lieblingsschallplatten können gern mitgebracht werden!

Neue Angebote im Experimentierort bei Wilhelm

Auch im Experimentierort in der Weißenburger Str. 9-11 war in diesem Jahr viel los. Mittlerweile treffen sich mehr als 100 Menschen pro Woche in den rund 20 regelmäßigen Angeboten. Das Programm ist vielseitig: Vom Trommeln über das Tanzen bis hin zum Töpfern ist eigentlich für alle etwas dabei.
Neu hinzugekommen ist ein Nähtreff, der extra für Berufstätige donnerstags von 18 bis 20 Uhr stattfindet. Nähmaschinen und Bügeleisen stehen vor Ort zur Verfügung. Egal, ob Anfänger oder Fortgeschrittene – alle sind herzlich willkommen.
Ebenfalls neu sind drei Zumbakurse im Saal von St. Wilhelm. In Kooperation mit dem Familienzentrum findet jeden Mittwoch von 16-17 Uhr »Zumba Kids« statt: Kindgerechte Musik und jede Menge Freude an Bewegung – alle Kinder sind willkommen und die Teilnahme ist kostenlos. Eine Begleitung durch die Eltern wird begrüßt! Für die Erwachsenen gibt es am Donnerstagabend von 19 bis 20 Uhr das gelenkschonende und einfachere »Zumba Gold« und von 20 bis 21 Uhr dann einen klassischen Zumba-Kurs.

Weitere Veranstaltungen im Dezember

Am 4. Dezember lädt der Experimentierort bei Wilhelm von 17 bis 19 Uhr zum Indischen Kulturabend mit Tanz und Essen ein. Die Teilnehmenden der Ausdruckstanzgruppe, die sich jeden Freitag im Saal von St. Wilhelm treffen, stellen ihre eigenen Tänze vor und der Tanzlehrer Sri präsentiert den indischen Tanz Bharatanatyam. Danach gibt es Suppe und Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Eintritt ist frei und die ganze Nachbarschaft ist eingeladen.
Am 5. Dezember gibt es von 12 bis 18 Uhr einen Adventsflohmarkt im Saal von St. Wilhelm, (Experimentierort bei Wilhelm, Weißenburger Str. 9-11, 13595 Berlin) und außerdem auch einen Adventsbasar für handgemachte Geschenke: im Stadtteilladen und im Dialog-In, Adamstraße 39-40.
Und am 18. Dezember erwartet Sie ab 17 Uhr eine lustige wie besinnliche Weihnachtslesung mit Simone und musikalischer Begleitung im Dialog-In, Adamstraße 40.

Alle Angebote sind kostenfrei. Bei Fragen helfen Adrian (0155 - 63 637 976), Hadiyyeh (0159 - 0650 0700), Jan (0155 - 6606 9011) und Johanna (0176 - 4447 0818) vom Team der Stadtteilarbeit gerne weiter. Sie sind Ansprechpersonen für Terminvereinbarungen und haben auch bei allen anderen Fragen ein offenes Ohr.
Leider hat die Stadtteilarbeit keine eigene Website, über die vielfältigen Angebote können Sie sich aber vor Ort im Stadtteilladen Adamstr. 39 oder am Experimentort bei Wilhelm (Weißenburger Str. 9-11) informieren. us

O-Ton Wilhelmstadt

Dreisatz

Abschied und Anfang

Die Gewerbelandschaft ist ständig im Wandel, auch in der Wilhelmstadt gab es in den letzten Monaten etliche Veränderungen. So hat das indische Restaurant »Madu« am Metzer Platz seinen Betrieb eingestellt, wie auch das italienische Lokal »Zamazingo« schräg gegenüber. Beide haben aber jeweils gastronomische Nachfolger: In den Räumen des »Madu« gibt es nun das italienische »Restaurante del Vivo« (mit sehr guten Internet-Bewertungen), Nachfolger des Zamazingo ist eine Filiale der Asia-Kette »Sushi Yana«.
»Betty macht Druck« zieht Ende 2026 nach Bremen um, verabschiedet sich aber zuvor von allen Freunden und Kunden im Rahmen des »Wilhelmstädter Advents« (siehe S. 3). Ebenfalls zum Jahresende schließt Regina Putzbach nach 31 Jahren ihre Modeboutique »radi55« in der Pichelsdorfer Straße. Leider hat auch der Spandau Supermarkt in der Pichelsdorfer 121 dauerhaft geschlossen – Nachfolger unbekannt.
Neu in der Pichelsdorfer 33 ist ein Streetfood-Imbiss mit dem lustigen Namen »Beef & Chaos«. Geöffnet war zumindest im September, der derzeitige Status ist ungeklärt. Offenbar ist der Name Programm.



Die Letzten ihrer Art

Spandau und auch die Wilhelmstadt verfügen über viele bauliche Denkmale und Kulturgüter. Doch ein besonderes Kleinod wird kaum als solches wahrgenommen: Für viele ist der Kiosk an der Ecke Pichelsdorfer / Betckestraße einfach ein selbstverständlicher Teil des Straßenbildes. Dabei gehört der freistehende Kiosk aus den 1950er-Jahren zu den letzten seiner Art. Zusammen mit einer damals gegenüberliegenden öffentlichen Telefonzelle bildete er damals einen zentralen Anlaufpunkt für die Nachbarschaft und ist Zeugnis der Nachkriegs-Verkaufskultur in der Wilhelmstadt mit kleinen Verkaufsstellen und mobilen Ständen. Bis heute wird er von Neriman Inan als typischer Zeitungs-, Tabak- und Getränkekiosk betrieben und hat immer noch Stammkundschaft. Doch anders als die angrenzende Wohnanlage oder das historische Pumpwerk in der Betckestraße 9–12 ist der Zeitungskiosk selbst kein Einzeldenkmal, obwohl er ein authentisches und inzwischen rares Beispiel für die Verkaufspavillons der frühen West-Berliner Nachkriegszeit ist. Umso mehr schätzen wir diesen Zeitzeugen …



Vom Winde verweht?

Liebes Spandauer Volksblatt, in der Wilhelmstadt gab es eines der ersten Berliner Lebensmittelgeschäfte, das nach dem Krieg innovativ vom Tante-Emma-Prinzip auf Selbstbedienung umstellte. Wolltet Ihr mit dieser öffentlichen, nun ja, Installation an dieses historische Ereignis erinnern? – Immerhin scheinen tatsächlich manche das Volksblatt von diesem Auslageort am Spandauer Burgwall mitzunehmen. Noch ein Tipp unter Kollegen: Die Auslage kostenloser Zeitungen zur freiwilligen Mitnahme ist ein schönes Prinzip, funktioniert jedoch besser, wenn es an halbwegs geschützten Orten stattfindet – nicht dort, wo das Papier Wind, Feuchtigkeit und Vandalismus ausgesetzt ist.

Berliner Verordnung zum Wohnungsmarkt wird um 5 Jahre verlängert

Der Berliner Wohnungsmarkt bleibt angespannt. Um die rechtlichen Voraussetzungen für eine bessere Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen zu sichern, soll die bestehende Rechtsverordnung zur Bestimmung eines angespannten Wohnungsmarktes weiterhin gelten. Die neue Verordnung soll dann vom 1. Januar 2027 bis 31. Dezember 2031 gelten. Ermöglicht wurde die Verlängerung durch eine Änderung des Baugesetzbuches (§ 201a BauGB).

Die Ausweisung Berlins als »Gebiet mit angespanntem Wohnungsmarkt« ermöglicht und erleichtert die Anwendung verschiedener bauplanungsrechtlicher Regelungen. Dazu zählen z.B. kommunale Vorkaufsrechte für bestimmte brachliegende Grundstücke oder die erleichterte Anwendung städtebaulicher Baugebote. So können Flächenpotenziale besser genutzt und Voraussetzungen für Wohnungsbau geschaffen werden. Mithilfe der Verordnung ist auch eine strengere Genehmigungspraxis bei der Umwandlung von Miet- zu Eigentumswohnungen möglich. Die Rechtsverordnung ergänzt die bereits bestehenden mietrechtlichen und wohnraumschutzrechtlichen Regelungen.

Die derzeit geltende Verordnung tritt am 31.12.2026 außer Kraft. Die neue Rechtsverordnung soll die gesetzlich maximal mögliche Geltungsdauer von fünf Jahren ausschöpfen, da eine grundlegende Veränderung der Situation auf dem Berliner Wohnungsmarkt innerhalb dieses Zeitraums nicht zu erwarten ist. us



Adressen

Bezirksstadtrat für Bauen, Planen, Umwelt- und Naturschutz
Thorsten Schatz
Bezirksamt Spandau von Berlin
Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin
Tel. 030 - 90 279 - 22 60
baustadtrat@ba-spandau.berlin.de

Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung
Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin
Sprechzeiten: dienstags und freitags 9–12 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Amtsleiter:
Markus Schulte, Tel. 030 - 90 279 - 35 72
markus.schulte@ba-spandau.berlin.de

Förderprogramm »Lebendige Zentren Berlin«:
Jörg Rinke, Tel. 030 - 90 279 - 3568
joerg.rinke@ba-spandau.berlin.de
Katharina Lange, Tel. 030 - 90 279 - 2280
katharina.lange@ba-spandau.berlin.de

Sanierungsverfahren Spandau-Wilhelmstadt:
Max Burow, Tel. 030 - 90 279 - 27 24
max.burow@ba-spandau.berlin.de

Prozesssteuerung und Sanierungsbeauftragter
Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement (KoSP)
www.kosp-berlin.de
wilhelmstadt@kosp-berlin.de
Sprechstunde: Jeden 2. und 4. Mittwoch 12–15 Uhr, Stadtteilladen

Geschäftsstraßenmanagement
Ulrike Stock
Tel. 030 - 30 12 46 97 bzw. 0178 - 352 38 01
gsm@wilhelmstadt-bewegt.de
die raumplaner / LOKATION:S
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
www.die-raumplaner.de

Stadtteilvertretung Wilhelmstadt
Sprecher: Michael Henkel, Markus Ritter
Öffentliche Sitzung:
jeder 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr
Stadtteilladen Adamstraße 39
www.stv-wilhelmstadt.de

Beratung im Stadtteilladen Adamstr. 39

Stadtteilkoordination
Johanna van der Smissen, Tel. 0176-44 47 08 18
stadtteilkoordination-whs@casa-ev.de

Stadtteilarbeit
Hadiyyeh Shrieh, Tel. 0159-06500700, Adrian Turicik, Tel. 0155-63637976, E-Mail: stadtteilarbeitwilhelmstadt@casa-ev.de

Allgemeine Unabhängige Sozialberatung
Immanuel Beratung, Tel. 030 331 30 21
beratung.spandau@immanuel.de
Di 9–15 Uhr

Kostenlose Mieterberatung
Alternativer Mieter- und Verbraucherschutzbund,
info@mieter-verbraucherschutz.berlin
Fr 10:30–13:30 Uhr

Pflegeberatung
jeden Montag 10-12 Uhr,
Kontakt: 0177-4651640

Treffen der »Narcotics Anonymous«
(Selbsthilfegruppe für Menschen mit Suchterkrankungen): freitags 19–20 Uhr

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
aktive zentren Berlin
WILHELMSTADT bewegt
Bezirksamt Spandau BERLIN



Genießen Sie eine schöne Adventszeit mit dem Wilhelmstädter Adventskalender 2026